

Deutschlands beste Reitschulen: Reitschule Lambertz-Johnen

Weil Sport auch Teamgeist stärkt

In der Reitschule von Linda Lambertz-Johnen in Viersen reifen junge Menschen zu selbstbewussten Reitern heran, die Verantwortung für das Pferd übernehmen. Lust auf Turniersport kann nicht schaden, denn die teilen sie mit der Reitschulbetreiberin.

TEXT: KAROLIN LESZINSKI FOTOS: BÄRBEL SCHNELL



Kichern bis zum Ende des Weges und wieder zurück. Ob's daran liegt, dass Linda Lambertz-Johnen die einzige ist, die durch die Matsche staksen muss. Bestimmt auch.

Es prudelt aus ihr heraus, wenn man Antonia Tenbült fragt, warum sie die Reitschule Lambertz-Johnen für unseren Wettbewerb „Deutschlands beste Reitschulen – präsentiert von USG“ ins Rennen geworfen hat. „Hier kann man so viel machen, wir haben so viele Angebote, für kleine Reiter, für große Reiter, wir haben den Ponyclub, die Longenstunden für Kinder und Erwachsene, die Dressur- und Springstunden, das Turnierreiten ...“, erzählt's und ihre Augen strahlen..

Lage, Lage, Lage!

Es ist ein eisigkalter Tag im Januar, wir sind in Viersen, einer Stadt am Niederrhein. Hier umgeben von plattem Land, Feldern und in Nachbarschaft einer Wohnsiedlung führt Linda Lambertz-Johnen ihre Reitschule. Wir treffen sie mit einigen Kindern im Innenhof des alten Betriebs, dessen Backsteinmauern Geschichten aus fast 175 Jahren erzählen können. Ihre Urgroßeltern lebten einst auf diesem landwirtschaftlichen Betrieb, hatten Rinder und Pferde. Jetzt haben die Pferde das Oberhand. Pferdewirtschaftsmeisterin ist eine passionierte Sportreiterin, bildet Pferde in Dressur und Springen aus, liebt es, Turniere zu reiten und hat genau darauf den Schwerpunkt ihrer Reitschule gesetzt.

Im Sommer 2011 gründete sie die Reitschule. Es war ihr langjähriger Trainer, der damals zu ihr sagte: „Mach das, das funktioniert immer!“ Ein Satz, den sicherlich nicht jeder Reitschulbetreiber so unterschreiben würde. Doch für Lambertz-Johnen hat es funktioniert – trotz steigender Kosten und wachsender Herausforderungen in der Branche. Sie selbst war immer überzeugt, dass eine Reitschule mehr ist als ein wirtschaftlicher Be-



Die Pflege der Pferde liegt Linda Lambertz-Johnen am Herzen, das sollen die Kinder von Beginn an lernen.



trieb – es ist ein Ort der Gemeinschaft und des Lernens.

Wir setzen uns mit Linda und ihrem Mann Christoph Johnen ins Reiterstübchen. Das Feuer im in der Mauer eingelassenen Ofen muss jetzt für ein bisschen Wärme sorgen. Draußen putzen die ersten Reitschüler unter Aufsicht die Schulponys und -pferde. Es läuft gut für Linda Lambertz-Johnen und ihren Betrieb. Ein Grund dürfte die Lage der Reitschule sein. Nur zwanzig Minuten von Düsseldorf entfernt, mit guter Anbindung an Mönchengladbach und Viersen, kann die Reitschule aus dem Vollen schöpfen. Doch nicht nur die Erreichbarkeit macht den Unterschied. Es ist das Konzept, das aufgeht: Kinder können mit den Schulpferden Turniere reiten, ohne den finanziellen Aufwand eines eigenen Pferdes. Das kommt an.

Linda Lambertz-Johnen und ihre Reitschüler sind erfolgreich unterwegs. So gewann eine Mannschaft aus Reitschülern mit zwei Schulpferden und einem Privatpferd den Netpoint-Cup. Auch der Kreiswettbewerb wurde mit einem Schulpferd gewonnen. „Das ist natürlich auch ein super Einstieg“, findet Christoph Johnen,

der über viele Jahre auch als Parcoursdesigner international tätig war, sich aber aus beruflichen Gründen zurückgezogen hat. Er beobachtet nach wie vor, wie sich die Turnierreiterei verändert, dass Starterfeld immer kleiner werden, der Nachwuchs weniger wird. Er und seine Frau halten am Sport fest und legen die Basis.

Sorgsam

Mit einer möglichst vielseitigen Ausbildung. Das ist das Steckenpferd von Linda Lambertz-Johnen. Dressur- und Springstunden, Ausritte und der Pferdeführerschein, um noch mehr über das Pferd zu lernen – das alles sind Teile des Angebots. „Früher war das normal, heute spezialisieren sich viele zu früh“, stellt Lambertz-Johnen fest. Sie selbst hat von einer breiten Grundausbildung profitiert. In ihrer Jugend nahm sie sowohl an Spring- als auch an Dressurturnieren teil – daran hat sich bis heute nichts geändert, wenn sie mit ihren eigenen Pferden unterwegs ist. Was sie liebt und schätzt, gibt sie ihren Reitschülern weiter: Sportsgeist, Ansporn, eine Portion Ehrgeiz und Disziplin. All das fließt heute in die Gestaltung ihres Reitunterrichts



Die kleinen und großen Schulpferde kommen jeden Tag auf die Koppel.



Janina ist Physiotherapeutin und übernimmt in Viersen den Longen- und Voltiunterricht. Mal mit mehr Fokus auf die Sitzschulung und immer mit großem Spaß.

ein. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Umgang mit Pferden – von der korrekten Pflege „ob vor dem Reiten oder beim Abpflegen. Das ist mir einfach wichtig“, sagt sie.

Was die Reitschüler hier auch vorgelebt bekommen, ist dass man sorgsam mit seinem Gut umgeht: „Wir haben eine Tierärztin hier als Einstellerin und noch einen Sporttierarzt für unsere Sportpferde. Der guckt sich aber auch mal unsere Schulpferde an“, sagt Christoph Johnen. Die tierärztliche Betreuung ist den beiden wichtig, genauso wie der regelmäßige Sattelcheck, die Physiotherapeutin, die die Pferde regelmäßig behandelt. Und auch die Haltung der vierbeinigen Mitarbeiter. Täglich kommen sie auf die Weide, das ganze Jahr. In der Regel setzt Linda Lambertz-Johnen die Pferde zweimal am Tag ein, selten auch dreimal, „dann schaue ich aber, dass ich das gut verteile“.

Ein zweites Zuhause

Die Reitschule ist nicht nur ein Ort des Sports, sondern auch der Gemeinschaft. Im Ponyclub sind die Eltern

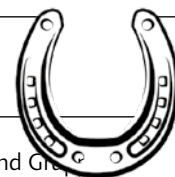
aktiv eingebunden. „Reiten ist ein Familiensport, kein Hobby, bei dem man das Kind abliefert und geht“, sagt Linda Lambertz-Johnen. Feriencamps, gemeinsame Turnierfahrten und Team-Erlebnisse wie vor einigen Jahren der Schulpferdecup stärken das Miteinander. „Wir hatten immer einen starken Zusammenhalt, das ist mir wichtig“, sagt Lambertz-Johnen. Die Jugendlichen lernen nicht nur das Reiten, sondern auch, Verantwortung für die Pferde zu übernehmen – eben von der richtigen Pflege bis zum sicheren Umgang.

Wir gehen hinaus auf den großen Springplatz, wo nun einige ihrer Reit-



Im ehemaligen Rinderstall leben heute Pferde in luftigen Boxen.

REITSCHULE „LAMBERTZ-JOHNEN“



- Angebot:** Ponyclub, Longenstunden, Voltigieren, Einzel- und Gruppenunterricht in Dressur und Springen, gemeinsame Ausritte, Feriencamps, Turnierteilnahme mit den Schulpferden
- Mehr Infos:** reitstall-lambertz.de
- Kontakt:** Reitschule Lambertz-Johnen, Neuwerker Str. 140, 41748 Viersen



Schetty Nelli ist stolze 35 Jahre alt und hat schon vielen Kindern das Reiten beigebracht.



Wir sind zusammen groß, wir sind zusammen eins, könnten die Fantastischen Vier hier trällern. Auf das Zusammen kommt es nämlich an.



Pferdewirtschaftsmeisterin Linda Lambertz-Johnen legt wert auf eine vielseitige Ausbildung – und Spaß.



Mit Schulpferd Dori konnten schon einige Reitschüler Erfolgserlebnisse und Schleifen sammeln.

schüler die Pferde warmreiten. Darunter auch Lena und Amadeus. Sie ist 34 Jahre alt und begann hier vor sieben Jahren mit dem Reiten. „Früher bin ich als Kind immer mal in den Ferien geritten, aber nie regelmäßig.“ Der Wunsch, wirklich reiten zu lernen blieb. „Ich habe mir ein paar Reitschulen angeschaut. Einmal wurde ich gebissen von einem Pferd in einer dunklen Box. Herumschreiende Reitlehrer habe ich auch erlebt, das fand ich schlimm. Hier habe ich das Gefühl, dass sich Linda richtig gut kümmert. Die Pferde sehen gut aus. Nach dem Probereiten damals bin hier geblieben und habe ein zweites Zuhause gefunden“, erzählt Lena. Und nicht

nur das. Sie hat jetzt auch ein eigenes Pferd: Amadeus. „Ich kannte ihn aus dem Schulbetrieb, wir waren beide auf E-Niveau, jetzt sind wir sogar L-platziert, ich konnte ihn einfach nicht mehr abgeben. In der Corona-Zeit habe ich ihn gemietet und das Herz an Amadeus verloren. Ich bin dankbar, was er mir ermöglicht hat. Er macht meinen Kindheitstraum wahr, und ich hätte nicht gedacht, dass wir so viel zusammen lernen.“

Besondere Momente

Eine Geschichte, auf die Linda Lambertz-Johnen nicht ohne Stolz blickt: „Sie kam als Anfängerin zu uns und

„Reiten ist ein Familiensport. Das ist nicht etwas, wo ich das Kind immer abliefern kann.“

Linda Lambertz-Johnen

hat sich über Jahre hinweg immer weiterentwickelt. Heute könnte sie selbst unterrichten.“

Doch die Herausforderungen machen auch in Viersen nicht Halt. Gute Schulpferde zu finden, wird immer schwieriger. Dazu kommen gestiegene Kosten für Tierärzte, Ausrüstung und Futter. Trotz allem hält Lambertz-Johnen an ihrem Konzept fest. Kinder aus dem Kinderheim bekommen durch Sponsoren eine Chance, mit Pferden zu arbeiten. Diese soziale Komponente liegt ihr besonders am



Abteilungsreiten für die Einsteiger in der kleinen Reithalle des Reitstalls Lambertz.



Viel Platz in der großen Halle für Unterrichtseinheiten, aber auch um Turniere möglich zu machen.

Herzen. „Wenn man die Geschichten dieser Kinder hört, wird einem bewusst, wie wichtig es ist, ihnen einen Ort zu geben, an dem sie einfach nur Kind sein können.“

Doch es sind nicht nur wirtschaftliche Aspekte, die die Zukunft ungewiss machen. „Viele Jugendliche hören mit 16 oder 17 Jahren auf, weil sie andere Interessen entwickeln oder wegen des Studiums weniger Zeit haben. Das ist ein normaler Prozess, aber es macht es schwer, eine langfristige Reitergemeinschaft aufzubauen.“

Der Wunsch für die Zukunft? „Ich hätte gerne noch einen schönen Außenplatz“, lacht sie. Doch im Ernst beschäftigen sie vor allem die finanzielle Machbarkeit des Betriebs. „Ich wünsche mir, dass es finanzierbar bleibt. Auch für Leute, die es sich vielleicht nicht so einfach leisten können.“

Die Reitschule von Linda Lambertz-Johnen ist mehr als ein Ort zum Reiten. Sie ist eine Gemeinschaft, ein Ort der Ausbildung und ein Zuhause für Pferde und Menschen. Und sie zeigt, dass sich Leidenschaft und Engagement auszahlen. Viele ihrer Schülerinnen und Schüler sind über Jahre geblieben, manche haben inzwischen eigene Pferde, andere sind als Erwachsene zurückgekehrt. Die Verbindung zu den Tieren bleibt, und



Amadeus war einmal Schulpferd. In der Coronazeit verlor Lena ihr Herz an ihn, jetzt gehört er ihr. Zusammen lernen sie jeden Tag dazu.

das ist es, was die Reitschule von Linda Lambertz-Johnen so besonders macht. Und warum ihre Reitschülerin Antonia so ins Schwärmen gerät. ■

WIR SUCHEN: Deutschlands beste Reitschulen!



Ihre Reitschule hat tolle Ideen, um Menschen ans Pferd zu bringen? Schulpferde und Reitlehre erfahren bei Ihnen die Wertschätzung, die sie verdienen? Sie stellen schon einzigartige Aktionen auf die Beine? Dann machen Sie mit beim großen Reiter Revue-Wettbewerb „Deutschlands beste Reitschulen“, präsentiert von USG.

Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Reitschulkonzept. Eine Auswahl der Bewerber werden wir besuchen und im Heft und auf unseren digitalen Kanälen vorstellen. Denn wir können alle voneinander lernen, uns gegenseitig inspirieren und ermutigen! Wer am Ende unserer Serie „Deutschlands beste Reitschule“ wird, das entscheiden wir gemeinsam mit unseren Lesern in einem Voting.